

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III. Das Kriegsjahr 1914.

Kriegsbeginn bei der Donauflottille.

Am 23. Juli 1914 überreichte der k. u. k. Gesandte in Belgrad die befristete Demarche Österreich-Ungarns an Serbien der Regierung dieses Königreiches. Am gleichen Tage wurde die gesamte Donauflottille in Dienst gestellt. Zu diesem Zeitpunkte hegten die Monarchie und das Deutsche Reich noch die Hoffnung, daß Rußland in einen etwaigen kriegerischen Konflikt auf dem Balkan nicht eingreifen würde, insbesondere dann nicht, wenn Deutschland die Erklärung abgäbe, daß es die Rückendeckung seines Verbündeten übernehmen wolle. Die öst.-ung. Heeresleitung war daher durch die Diplomatie zunächst vor die Aufgabe gestellt, den Krieg nur gegen Serbien zu führen, wenn dieses es zum Kriege mit der Donaumonarchie kommen lasse.

Serbien ordnete am 24. Juli, 4 h nachmittags, die Mobilisierung an und beantwortete die öst.-ung. Demarche in unbefriedigender Weise. Am 25. Juli, nachts, traf aus Semlin die telegraphische Nachricht ein, daß der k. u. k. Gesandte deshalb Belgrad verlassen habe. Am Abend des nächsten Tages wurde in Österreich-Ungarn der Allerhöchste Befehl zur Mobilisierung „Fall B“ (gegen Serbien und Montenegro) erteilt. Die Kriegserklärung der Donaumonarchie an Serbien erfolgte jedoch erst am 28. Juli 1914, dem ersten Mobilisierungstage.

Durch den Allerhöchsten Befehl gelangten acht Armeekorps samt den dazugehörigen Landwehr- und Landsturmformationen zur Mobilisierung und bildeten, mit Ausnahme des III. Korps, die für den reinen Kriegsfall gegen Serbien zu verwendende Macht. Sie war so stark bemessen, um rasch einen durchgreifenden Erfolg zu erzielen. Der Monarchie sollte hierdurch ehestens wieder freie Hand gesichert werden, falls eine Bedrohung aus anderer Richtung zu besorgen wäre.

Die gegen Serbien und Montenegro bereitgestellten Truppen waren in drei Armeen gegliedert. Entsprechend den natürlichen Grenzen, an denen sich der Aufmarsch vollzog und die gegen Süden von der Donau (Eisernes Tor bis Belgrad) und Save (Belgrad bis zur Einmündung der Drina), gegen